

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 3 (1917)  
**Heft:** 19

**Rubrik:** Schulnachrichten aus der Schweiz

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Das große Gebet.** Ein Lieblingsgebet des seligen Bruder Klaus. Neu herausgegeben von Dr. P. Athanasius Staub O. S. B. Mit bischöflicher Druckbewilligung. Preis 50 Cts. Verlag: Eberle u. Rickenbach, Einsiedeln.

In aller Kürze und in einfacher, klarer Sprache werden in diesen Betrachtungen die Gläubigen erinnert an die herrlichen Geheimnisse von Gottes Allmacht, Weisheit und Güte, wie sie im alten und neuen Testamente uns entgegentreten. Daran knüpfen sich passende Anwendungen für unser Leben und in innigen Bittgebeten werden die Gnaden Gottes für Leib und Seele erfleht. — Erwecke Gott für außerordentliche Zeiten außerordentliche Männer, so bietet er uns hier auch ein außerordentlich gnadenvolles, nützliches Gebet. J. Z.

**Konrad, Aus Knechtschaft befreit.** (St. Gallen, Schneider u. Cie. Kart. 2 Fr.)

Von vielen, prächtigen Bruderklausenbüchern und Büchlein liest man jetzt überall, nur von einem nicht, ich meine: „Aus Knechtschaft befreit“, von Konrad. Was dem bescheidenen Verfasser, Kanonikus Lütfolf in Beromünster, alte Archive in stillen Stunden geoffenbart haben, erzählt er hier, ohne belletristische Kunst, aber so treuherzig und beschaulich, daß man sich ordentlich in die Bruderklausenzei zurückversetzt glaubt und daß man vom Bruderklausengeist tief ergriffen wird. Die gelehrte Forschung, der doch das Büchlein entstammt, macht sich ganz und gar nicht bemerkbar; es ist ungemein schlicht und lebenswarm.

P. Leonhard Peter, Mehrerau.

**Der katholische Mann in der modernen Welt.** Ein Gedenkblatt zum 500jährigen Geburtstag des sel. Friedensstifters Nikolaus von Flüe von Dr. A. Scheiwiler, Pfarrer zu St. Otmar, St. Gallen. 1—5. Tausend. Verlagsanstalt Benziger u. Co. A.-G., Einsiedeln. — Siebentes Bändchen der Sammlung: Wege zum Frieden. Schriften für das katholische Volk. Preis 50 Rp. In Partien billiger.

Ein Büchlein vom Bruder Klausen-Geist! Wirklich modern und nicht weniger katholisch. Ebenso ideal als praktisch und der Massenverbreitung wert wie kaum ein zweites. Der Verfasser geht zumeist von einem Charakterzug des Seligen aus, beleuchtet und vertieft diesen, geht allen Verzweigungen nach: hinab durch die Geschichte, hinauf in die Höhen dichterischer Darstellung, besonders aber zeichnet sich das Büchlein aus durch eine reiche seelsorgliche Beobachtung und Erfahrung.

V. G.

## Schulnachrichten aus der Schweiz.

**Jahresversammlung des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins.** Sonntag den 22. April hielt der Schweizer. kath. Erziehungsverein seine Jahresversammlung in Sachseln ab. Während dem vom Präsidenten des Vereins Hochw. Hrn. Prälat Tremep zelebrierten Hochamte hielt Hochw. Hr. Rektor Dr. J. B. Egger von Sarnen ein klassisches Kanzelwort über den seligen Bruder Klaus als Vorbild einer christlichen Erziehung.

Nachmittags, nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden, bei welchem H. Dr. Fuchs, Regierungsrat von Matt und Rektor Kaiser sprachen, folgte bei starker Beteiligung der Landbevölkerung die Festversammlung im Hotel „Kreuz“.

Brälat T r e m p hielt ein mit großem Beifall aufgenommenes Größnungswort; HDr. Kommissar O m l i n sprach in tiefdurchdrachter Rede über die Erziehung der Kinder im Elternhaus; Hr. Ständerat W i r z behandelte in staatsmännischer, von glühender Vaterlandsliebe getragener Rede den Seligen als den großen Neubegründer unserer Nation; Herr Regierungsrat Oberst E r n i führte ihn der Versammlung als den pflichtgetreuen und gottesfürchtigen Kriegshelden vor Augen, während HDr. Pfarrer B r i t s c h g i sich über die christliche Jugend erziehung verbreitete. Darauf bestieg HDr. Prof. Dr. P. Weit Gadien das Rednerpodium, um die Versammlung über die neuesten Schulreformbestrebungen und den „Schweizerischen katholischen Schulverein“ des Nähern aufzuklären. Auf das von Hrn. Landammann M i n g gesprochene kraftvolle Abschiedswort folgte Schluß der Tagung, die einen für alle Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf genommen hat.

F.

**Zürich. Universität.** Der verdiente Lehrer für Schweizer. Staats- und Verwaltungsrecht an der Zürcher Universität, Prof. Dr. J. S chollenberger ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten.

**Luzern. Turnunterricht.** Der kantonale Lehrerturnverein ist mit einem Gesuche an einzelne Gemeinden gelangt, damit jene Lehrpersonen, die durch Besuche von Turntagen und Kurjen der körperlichen Erziehung der Jugend vermehrte Aufmerksamkeit schenken, einen Beitrag an die damit verbundenen besondern Auslagen erhalten. Eine Reihe von Gemeinden hat sofort ihre Zustimmung gegeben, so Littau, Gelfingen, Nottwil, Emmen, Flühli, Adligenswil, Münster, Hitzkirch, Menznau und Hochdorf. Einzig Hergiswil hat in ablehnendem Sinne geantwortet. — Wir betrachten es für den Gemeindehaushalt als ökonomischer, die Lehrkräfte tüchtig auszubilden zu lassen, damit sie der Schule neue Gedanken und Anregungen zu vermitteln vermögen, als manches teure Gerät anzukaufen und dieses dem Wind und Wetter zur Verderbnis auszusetzen oder daran doch nur Ungenügendes arbeiten zu wollen.

\*\*

-- An der K a n t o n s s c h u l e wurde am 30. April auf Veranlassung der Religionslehrer ein starkbesuchter Elternabend (250 Teilnehmer) veranstaltet, an welchem Msgr. M e y e n b e r g ein einführendes Referat über Bildung, Erziehung und Religion hielt. Die nachfolgende Diskussion zeigte, wie sehr die interessierten Kreise solche Veranstaltungen begrüßten. Religion als Fundament der Bildung und Erziehung, daher religiöse Betätigung der Jugend, Durchwirkung des Unterrichtes im religiösen Sinne, gutes Beispiel der Erwachsenen in Kirche, Schule und Haus, Beschränkung der Vergnügungssucht und Veredlung der Herzensbildung: das waren die Hauptgedanken, die zum Ausdruck gelangten.

**Nidwalden. Stans. Institut St. Klara.** (Mitget.) Das Frauenkloster St. Klara in Stans feierte am 1. Mai den 50jährigen Bestand seines Töchterinstitutes. Die Festpredigt bei dem Dankgottesdienst hielt der hochwürdigste Provinzial der Kapuziner, P. A l e x a n d e r M ü l l e r, der durch die väterlichen Worte der Anerkennung und Aufmunterung nicht nur seiner amtlichen Stellung als apostolischer Visitator des Klosters, sondern auch seinem besondern Wohlwollen der Schule gegenüber Ausdruck verlieh. An der Gedenkfeier nahmen teil Herr Landammann Dr. J. W h r s c h in Stans, der Erziehungsdirektor von Nidwalden, Herr Reg.-Rat Hans

von Matt, der kantonale Schulinspektor H. Zumbühl, die Mitglieder des Erziehungsrates und weitere Schulfreunde. Reg.-Rat Hans von Matt sprach bei der musikalisch-deklamatorischen Feier über ebenso praktische als ideale Erziehungsaufgaben im Geiste der hl. Klara. Besondere Erwähnung verdient auch noch das von einer Lehrschwester in kostlicher Charakterkomik und kernigem Humor verfasste und mit Beifall aufgenommene Bühnenspiel „Hannchens Heimkehr“. Im Verlauf dieses Jahres hat die löbl. Regierung von Nidwalden eine Verordnung über die Prüfung und Patentierung der Lehrer und Lehrerinnen für Primar-, Sekundar- und Fachschulen erlassen, die den Schülerinnen von „St. Klara“ Gelegenheit bietet, am Institute sich verschiedene Patente und Diplome zu erwerben. Möge der reiche Segen, den weit über 2000 Töchter von St. Klara bereits ins Leben mit hinausgenommen, in den nächsten 50 Jahren sich mehren und vervielfältigen!

**Obwalden. Stiftsschule Engelberg.** Die „Titlis-Grüße“ beginnen eine Abhandlung „Der selige Bruder Klaus und das Kloster Engelberg“, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß das Kloster Engelberg den Mittelpunkt einer weitverzweigten Bruderschaft von Gotteshäufigen bildete, und daß vom Gotteshaus am Titlis ein Ideenpfad hinüberleitet in die heilige Abgeschiedenheit des Ranft und daß der selige Bruder Klaus ein Geisteserbe der Väter und Mystiker von Engelberg war.

**Zug. Menzingen.** Die Monatsschrift „Vergissmeinnicht“ bringt u. a. eine sehr lebenswerte historische Arbeit über „Teure Zeit und Hungerjahre“; besonders wertvoll sind die vielen Einzelheiten über das Jahr 1817, die nicht nur geschichtlich interessieren, sondern auch ein ernstes Wort von Sparsamkeit und Genügsamkeit sprechen.

— **Fortbildungsschule Baar.** Jahresbericht 1916/17. Die gewerbliche Abteilung wurde von 66 Schülern besucht (letztes Jahr 54). Diese Vermehrung röhrt jedoch nicht von den Lehrlingen her, sondern von freiwilligen Schülern. Um die richtige Wertschätzung des gelernten Berufes zu fördern, haben Erziehungsrat und Gewerbekommission für sämtliche Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen und der Sekundarschulen öffentliche Vorträge angeordnet, in denen die vielen Vorzüge des Handwerkes geschildert wurden.

Die „Haushwirtschaftliche Abteilung“ zählte 62 Schülerinnen, darunter nur 2 Lehrtöchtern. Der Bericht drückt die Hoffnung aus, daß der lehrreiche Vortrag von Fr. Krönlein hierin etwelchen Wandel bringe.

— **Freies kathol. Lehrerseminar.** Vor uns liegt der neueste Jahresbericht des Freien kathol. Lehrerseminars in Zug. Er zeigt, daß trotz der Ungunst der Verhältnisse diese schweizer. Anstalt tüchtig gearbeitet hat und daß ihre Kandidaten auch in den andern Kantonen die Staatsprüfungen mit Ehren bestehen, trotzdem dort auswärtige Lehramtskandidaten bei dem derzeitigen Überfluß an eigenen Aspiranten, keineswegs erwünscht sind und wenn immer angezeigt, zurückgewiesen werden. Man könnte sagen, ein besonderes kathol. Lehrerseminar sei beim derzeitigen Bestande solcher Lehrerbildungsanstalten wohl kein Bedürfnis! Aber man bedenke, die bestehenden Seminarien in katholischen oder vorwiegend katholischen Kantonen

sind in ihrer Leitung den politischen Wandlungen der Kantone unterworfen und es können wieder Zeiten kommen, da der Bestand einer unabhängigen Lehrerbildungsanstalt bitter notwendig wird wie zur Zeit des verdienstvollen Lehrers Haig sel., da unter unsäglichen Anstrengungen das Zuger Seminar gegründet wurde! Welche Verantwortung für uns Schweizerkatholiken, wenn diese einzige selbständige Anstalt wegen finanziellem Unvermögen eingehen müßte, wofür Gefahr vorliegt. Also eifrig unterstützen!

**Freiburg.** Universität. Die Rechnung der Universität für 1916 weist laut Kommissionsbericht im Grossen Rat bei Fr. 374'393. 30 Einnahmen einen Vorschlag von Fr. 15,523. 24 auf. Dievon wurden Fr. 15,000 dem Spezialfonds für die medizinische Fakultät zugewiesen.

— **Kollegium St. Michael.** Die Rechnung des genannten Kollegiums weist für 1916 ebenfalls einen Überschuss an Einnahmen von Fr. 13'843. 53 auf. Total der Einnahmen Fr. 148'041. 10. Referent E. Weck bemerkte in seinem Bericht, daß bezügl. des Kollegiums eine bauliche Erweiterung notwendig sei. Diese würde sich auch durch stärkeren Besuch lohnen.

**St. Gallen.** Lehrerdank. Der weltberühmte Verfasser des Büchleins „Chrut und Uchrut“, der Hochw. Dr. Pfarrer Künzli in Wangs, ist ein unübertrefflicher Kenner unserer Heilkräuter und ein ebenso großer und edler Wohltäter unserer Lehrerschaft. — Hochw. Dr. Pfarrer Künzli erhält im Tag bis an die 200 Briefe und erledigt jährlich ca. 20,000 Krankheitsfälle. In alle Welt hinaus sendet er Ratschläge, Verordnungen, Kräuter und Tinkturen. Im Sommer und Herbst schickt der Kräuterpfarrer seine Sammler aus und bezahlt ihnen für das kostbare Material schöne Preise. Die Kuranstalt Wangs, die Zeller'sche Apotheke in Romanshorn und die Reichlin'sche in Mels stehen im Dienste seiner medizinischen Ideen. — Im Empfangszimmer des verehrten Kräuterpfarrers stehen auf einem Schild, die Worte: „Fragen nach Belohnung gelten als Beleidigung“. Dennoch erhält Pfr. Künzli von dankbaren Kranken viele Gaben, die er zum größten Teil zu Unterstüzung kurbefrister Lehrer verwendet. Zudem dürfen wir noch erwähnen, daß Hochw. Dr. Pfarrer Künzli seine Heilkräuterbotanik zu hunderten an Lehrer ausgeteilt hat. Dem edlen Lehrerfreund sei hier der herzlichste Dank der katholischen Lehrerschaft ausgesprochen. Wölle der hb. Gott ihm reichlichst lohnen, was er an unsern leidenden und kurbefrystigen Kollegen getan hat. -i.

— **Oberriet.** Jubiläum. Freitag, den 27. April feierte Hochw. Dr. Pfarrer Arnold Hürlmann sein 25 jähriges Priesterjubiläum. Dem treuen Freund der „Schweizer-Schule“ nachträglich auch von dieser Stelle aus die herzlichsten Glück- und Segenswünsche! Ad multos annos.

— **Sekundarlehrergehalte.** Rapperswil beschloß die Gehalte der vier Hauptlehrer seien wie folgt zu ordnen: a) Der Minimalgehalt beträgt Fr. 3500.—, anwachsend alle zwei Jahre um Fr. 100.— bis zum Maximum von Fr. 4000.—. Auswärtige Dienstjahre können voll angerechnet werden. b) Die Lehrer werden zu Fr. 800.— bei der schweiz. Lebensversicherung und Rentenanstalt in Zürich für Alter und Invalidität versichert, an die Prämien leisten Gemeinde

und Lehrer je die Hälfte. Der Sekundarschulrat erhält die Ermächtigung, für Hrn Kauter diesen Vertrag mit der genannten Gesellschaft sofort rückwirkend auf 1. Januar 1917 abzuschließen. An die Herren Österwalder, A. Rüegg und J. Rüegg wird eine jährliche Personalzulage von 120 Fr. als Aequivalent bezahlt. c) Die Schulgemeinde bezahlt den vollen Beitrag an die kantonale Lehrerpensionskasse. Der Gehalt der Arbeitslehrerin ist von 600 auf 800 Fr. zu erhöhen. Die Neuregelung dieser Gehaltsänderung, abgesehen von der Versicherung wie erwähnt, sind rückwirkend auf den 1. Juni 1916. — Durch diese Neuregierung rückt Rapperswil zu den bestehenden Sekundarlehrerstellen vor. Unseres Wissens ist die Rosenstadt die einzige Schulkorporation, welche die lokale Pensionierung der Lehrkräfte durch Anschluß an die Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich ordnet. Es mag dies der Rüffnung eines eigenen Pensionsfonds der Einsachtheit halber vorzuziehen sein. Ein ähnliches — allerdings in kleinerm Maßstabe — praktizieren einige Schulgemeinden, indem sie ihren Lehrern die Monatsbeiträge in die „R anke n kasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz“ aus der Schulkasse bezahlen.

B.

**Thurgau.** Teuerungszulagen. Von der Schulgemeinde Steckborn wurde am 30. April die Ausrichtung von Teuerungszulagen im Betrage von 100 Fr. an Primarlehrer und 50 Fr. an Arbeitslehrerinnen beschlossen. Ein Ergänzungsantrag der Arbeiterschaft, für jedes minderjährige Kind einer Lehrerfamilie noch Fr. 25 jährlich auszugeben, blieb in Minderheit.

### † Joh. Achermann

Am 25. April starb im Alter von 54 Jahren Herr Joh. Achermann, Lehrer in Entlebuch. Seit mehr als 30 Jahren war er in dieser Eigenschaft tätig. Nachdem Achermann einige Zeit die abgelegene Gesamtschule Rotmoos in der Gemeinde Entlebuch geführt hatte, wurde er um die Mitte der 80er Jahre mit der Führung der Oberschule im Dorf Entlebuch und der Wiederholungs- und Rekrutenschule betraut. Vor einigen Jahren übernahm er zu seiner Erleichterung statt der Oberschule eine mittlere Schule (2.—4. Kl.), die er bis heute innehat.

Der Hingeschiedene erfreute sich bei Eltern und Schülern wie auch bei seinen Kollegen einer großen Beliebtheit. Seine grundsätzlich katholische Haltung in allen Fragen der Erziehung, seine tiefe Religiösität und Gewissenhaftigkeit verschafften ihm beim Volke hohe Achtung. Seit vielen Jahren gehörte er dem Vorstande der Sektion Entlebuch des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner an. Er interessierte sich stets auch für volkswirtschaftliche Probleme, die mit der Schule in Zusammenhang standen, und war seinen 12 Kindern ein liebevoller, treubeforgter Vater, der mit Hilfe seiner pflichtbewußten, gewissenhaften Lebensgefährtin die große Kinderschar bei spärlichem Schulmeisterlohn ehrlich und gut erzog. Dabei fand er doch immer wieder Zeit zu einem fröhlichen Stündlein im Kreise seiner Freunde und Kollegen. Möge er jetzt für seine mühevolle Lebensarbeit Gottes reichen Lohn finden.

\* \*